



Meines  
Lebens  
Chronik

Die Aufzeichnung  
habe ich begonnen im  
Oktober anno Domini  
1936.



**Den 6. Oktober 1901** wurde ich zu Obervölklingen an der Saar geboren. Mein Vater war der Kesselschmied Christian Rug, meine Mutter, Karoline geb. Diener, war eine Bauertochter.

wurde ich in der evangelischen Kirche zu Völklingen auf den Namen Karl Ludwig getauft. Meine Paten waren Ludwig Rug und Katharina Schmeer geb. Diener, die Ojefschwister meiner Eltern.

**Den 15. September 1903** wurde mein Vater zu einem Orubenschmiedemeister befördert und in die Werkstätte nach Orube Viktoria b. Püttlingen abkommandiert. Bald darauf siedelten meine Eltern nach Püttlingen in die Weierbachstr. über.

**Den 30. Dezember 1906** wurde meine Schwester Frieda-Sophie geboren und den 20. Januar 1907 zu Köln getauft. Ihre Paten waren Heinich König aus Saarbrücken und Sophie Schwind aus Bischmisheim.

**Und die Jahreswende 1907/08** zogen unsere Eltern von der Weierbachstraße in die für den Schmiedemeister und den Suttermeister neuerbauete Wohnung am Hengswald nahe Ritterstraße.

**Ostern 1908** kam ich in die evangelische Volksschule am Hengswald zu dem Lehrer Süßner.

**Am Weihnachten 1908** erkrankte meine Mutter an Rheumatismus, an welcher Krankheit sie in steigendem Maße 25 Jahre lang leiden musste.

**Ostern 1912** trat ich in die Sexta des Realgymnasiums zu Völklingenein.



**Im Jahre 1914** zogen wir in eine etwas größere Dienstwohnung mit schönem Obstgarten gegenüber der evangelischen Schule am Hengstwald.

**Am 2. Mobilmachungstag, den 3. August 1914** wurde mein Vater zum 1. Landsturmbat. Saarbrücken einberufen und tat in der Heimat und in Belgien 2 Jahre lang Militärdienst, bis er von seiner Erbenverwaltung zurückgerufen wurde.

**Den 5. März 1916** wurde ich in der Lutherkirche in Neudorf von Pfarrer Gustav Kühnen konfirmiert, nachdem ich 2 Jahre bei ihm im Unterricht war.

**Ostern 1916** ging meine Schwester in die 7te Klasse der höheren Mädchenschule Völklingen.

**Den 11. März 1918** wurde ich nach Obersekunda versetzt und erhielt das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjähr. freiw. Dienst.

**Den 23. Juli 1918** ging ich mit noch 6 Kameraden meiner Klasse als Jungmann in 2. Rhein. Jungmannen-Etappen-Kommando nach Frankreich, wir arbeiteten 9 Wochen in der Ernte. Unser Standort war das Dorf Francheval in den Ardennen.

**Den 16. März 1921** erhielt ich das Zeugnis der Reife. Von der mündlichen Prüfung wurden Bauer, Füllner und ich befreit. Infolge der schlechten Ernährung in Krieg und Nachkriegszeit wurde ich leider damals lungenkrank.

**Im Jahre 1921** wurde mein Vater gelegentlich eines Schachunglückes zum Maschinienbeförderer.

**Den 7. Mai 1921** wurde ich als Student der Theologie an der Universität Tübingen immatrikuliert.



**An Pfingsten 1922** besuchte ich auf einer größeren Radfahrt von Tübingen durch die Pfalz nach Hause auf der Rückfahrt meine Mutter, die damals im Mutterhaus zu Kreuznach zur Kur war.

**Im Jahr 1922** wurde mein Vater nach dem Engelfanger- und Aspenshacht versetzt. Wir bezogen die Beamtenwohnung am Aspenshacht zu Engelfang.

**Im Sommersemester 22 und Wintersemester 22/23** war ich Mitglied eines Studentenfreikorps zu Tübingen, das den Decknamen 'Wanderverein Schönbusch' trug. Ich erhielt geringe milit. Ausbildung.

**1922** habe ich neben dem Studium in der Studentenwerkstätte Tübingen als Buchbinder gearbeitet.

**Am 26. April 1923** wurde ich an der Universität Greifswald immatrikuliert. Ich blieb dort ein Semester. Es war die Zeit meines schlimmsten Hungers.

**Im Sommersemester 1923** begann ich einen zweijährigen staatlichen Turn- und Sportlehrerkursus.

**Den 25. Okt. 1923** wurde ich an der Universität in Marburg eingeschrieben. Ich blieb dort ein Jahr.

**Vom 29. März bis 30. April 1924** arbeitete ich auf der Grube Viktoria zu Müllingen als Elektriker, um mir Geld für das Studium zu verdienen.

**Den 7. August 1924** erwarb ich das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze. Prüf. i. Marburg.

**Im Wintersemester 1923/24** kam ich durch einen Freund Bruno Orusnik in Berührung mit der deutschen Singbewegung und blieb ihr zehn Jahre treu.

**Den 28. Okt. 1924** wurde ich an der Universität Bonn immatrikuliert. Ich blieb dort 3 Semester.



**Den 27. Febr. 1925** machte ich die staatliche Prüfung als Turn- und Sportlehrer, nachdem ich in Greifswald, Marburg und Bonn den Kursus besucht hatte.

**Am 25. und 26. März 1926** bestand ich vor dem Konsistorium in Koblenz unter dem Generalsuperintendenten D. Klingemann mein 1. theol. Examen.

**Für die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927** war mir vom Oberkirchenrat ein Stipendium an dem Predigerseminar zu Wittenberg verliehen worden.

**Den 1. April 1927** wurde ich zum Hilfsprediger nach Köln berufen zur Unterstützung des erkrankten Pfarrers Wilhelm Mühel. Ich blieb in dieser Stellung bis Weihnachten des folgenden Jahres.

**Vom 29. bis 31. März 1928** bestand ich vor dem Konsistorium zu Koblenz mein zweites theol. Examen.

**Den 22. April 1928** wurde ich in der Kirche Burbach durch den Superintendenten D. Nold ordiniert.

**Den 23. Dez. 1928** wurde ich zum Pfarrer in Köln eingeführt. Bald darauf zog ich mit meinen Eltern und mit meiner Schwester ins Pfarrhaus.

**Den 6. Januar 1929** wurde die Kirche zu Walpershofen dem Dienst übergeben. Die Einweihung geschah durch den Generalsuperintendenten Stoltenhoff, Koblenz. Die Kirche war jedoch noch nicht fertig.

**Den 1. Juli 1932** wurde mein Vater pensioniert. Er war den 2. August 1890 als Bergmann angefahren.

**Am 27. Febr. 1933** fuhr ich nach Rotterdam und lernte dort meine Frau Sanny Verzonius kennen.

**Den 21. Mai 1933** feierten wir unsere Verlobung im Hause meiner Schwiegereltern zu Völklingen.